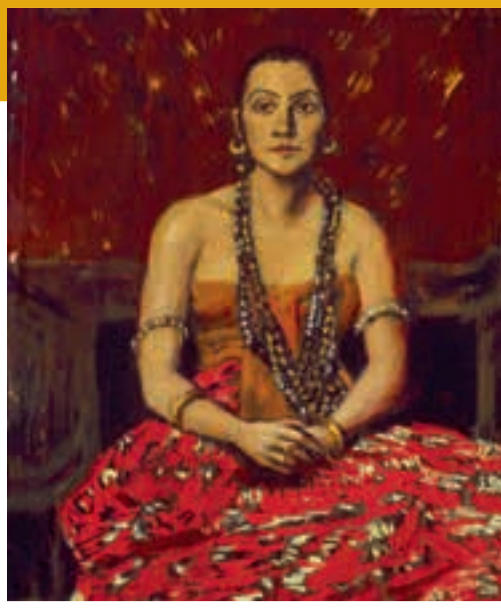


1 Kunsthaus Zürich
Bis 4.10.2009
«Albert von Keller. Salons, Séances, Secession»

Das Kunsthaus Zürich zeigt Gemälde des in der Schweiz geborenen Mitbegründers der Münchner Secession Albert von Keller (1844–1920). In der Gründerzeit, unter dem Einfluss der Musik von Chopin und Wagner, malte er Interieurs und Gesellschaften, Portraits und Akte im grossen Stil und Format. Keller beobachtete spiritistische Sitzungen und war von hypnotischen Zuständen fasziniert. Sein bevorzugtes Motiv war die sich vom Korsett befreiende Damenwelt – Schauspielerinnen, Tänzerinnen und Medien.

The Kunsthaus Zürich will exhibit paintings by Albert von Keller (1844–1920), a Swiss native who was a co-founder of the Munich Secession. Under the influence of music by Chopin and Wagner, during the Wilhelmian era Keller painted interiors and society life, portraits and nudes, grandiose works of considerable moment. Keller attended spiritualist séances as an observer and was fascinated by the hypnotic state. His preferred subject was the realm of the feminine, at a time in which actresses, dancers and mediums were liberating themselves from social constraints.



Albert von Keller
Javanerin in Takka, 1917
Öl auf Holz, 36 x 25,5 cm
Kunsthaus Zürich, Schenkung aus dem Nachlass Dr. Oskar A. Müller

2 Museum Rietberg Zürich
Bis 18.10.2009
SPIEL DER MASKEN. Schweizer Fastnacht – Indische Rituale

Fastnachtmasken aus der Schweiz
Butzi, Chrottni, Tschägäätä, Rinderi und Schlumpf: Wer kennt die Maskengestalten, die zur Fastnachtzeit ihr Unwesen treiben? Jede Fastnachtshochburg der Schweiz besitzt ihre eigene Maskentradition. Während man in der Innerschweiz und auch im Sarganserland vor allem das karikierte, klar erkennbare Menschengesicht darstellt, sind die Lötschentaler Masken keine Abbilder bestimmter Menschen, sondern Leben von ihrer expressiven Formgebung. Die bedeutendste Sammlung alter Schweizer Masken wurde vor über 40 Jahren das letzte Mal als Ganzes ausgestellt.

Bronzemasken aus Südindien
Im Tulu-Gebiet, im Südwesten Indiens, finden alljährlich Feste für die lokalen Götter statt. Spektakulär geschminkt, begeben sich Maskentänzer im nächtlichen Schein der Fackeln in Trance und verkörpern die Götter. Sie nehmen dann Opfer und Wünsche an, sprechen Recht, heilen Krankheiten und untermauern die lokalen Machtverhältnisse im Dorf. Es ist weltweit das erste Mal, dass ein Museum diesem Thema eine eigene Ausstellung widmet. Fotos und Filmaufnahmen illustrieren die noch heute lebendige Tradition. Sammlung südindischer Skulpturen und Bronzen, Schenkung von Heidi und Hans Kaufmann



Fastnachtmaske/Schweiz, Innerschweiz, Beginn 20. Jahrhundert
Holz, bemalt/Museum Rietberg Zürich

6 Atelier Hermann Haller

Das 1932 erbaute Atelier des Bildhauers Hermann Haller (1880–1950) bietet in den Sommermonaten unentgeltlich Einblick in das Schaffen dieses einst berühmtesten Schweizer Plastiklers. Im authentischen Ambiente ist sein Werk umfassend präsent und reich von schnell gearbeiteten Skizzen über unzählige Studien und Kleinplastiken bis zu den Gipsmodellen für die in Bronze gegossenen Figuren in Grossformat. Sie erzählen von der passionierten Auseinandersetzung Hallers mit der Frauengestalt und werfen aktuelle Fragen zu Menschenbild und Schönheitsbegriff auf. Viele Porträtköpfe zeugen von Hallers ausgedehntem Beziehungsnetz, das bedeutende Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur und Wissenschaft, die in den Zwanziger- und Dreissigerjahren in Zürich weilten, umfasste. Seine künstlerische Triebfeder war die Begegnung mit Menschen. Ihre Ausstrahlung lenkte seine Emotion, intuitiv verinnerlichte er ein Bild, das seine Hände meisterlich umsetzten. Die Sammlung ist erweitert mit einer Präsentation, die den komplexen Vorgang des Bronzezuges in seinen einzelnen Arbeitsschritten zeigt. Die Kunstgessiere Felix Lehner in St. Gallen realisierte einen Abguss eines von Haller geschaffenen Porträtkopfes. An dreidimensionalen Modellen kann das Wachsauflaufverfahren nachvollzogen werden.



Atelier Hermann Haller / Foto: Priska Held

13 Museum für Gestaltung Zürich
Bis 4.10.2009
«Roboter–Von Motion zu Emotion?»

Roboter sind allgegenwärtig. Wissen und Vorstellungen scheinen jedoch stark von Science-Fiction-Bildern geprägt zu sein. Die Ausstellung untersucht deshalb einerseits, in welchem Verhältnis Realität und Fiktion heute stehen, andererseits beleuchtet sie die emotionale Wirkung von Robotern. Zu sehen sind rund 200 Exponate von historischen Automaten über Roboter im Haushalt, in der Industrie, in der Medizin sowie im Militär bis hin zu Spielzeugrobotern. Zahlreiche Objekte sind interaktiv oder werden in Bewegung präsentiert. Schon beim Betreten der Ausstellung kommt den Besuchern der Museumsroboter RoboX entgegen und begrüsst sie herzlich.

Robots are everywhere. However, our knowledge about robots appears to be shaped by science fiction. On the one hand the exhibition looks at the relationship between reality and fiction today and on the other, examines how people develop emotions for machines. Around 200 exhibits are on show, ranging from historical automata to robots in the household, in industry, in medicine and in the military to toy robots. Many of the objects are interactive and are presented in motion.

www.museum-gestaltung.ch



ASIMO, Humanoid-Roboter, Honda Motor Co. Ltd., JP 2005
© Honda Motor Europe Ltd.

14 Museum Bellerive
Ein Haus des Museum für Gestaltung Zürich
Bis 25.10.2009
«Porzellan – Weisses Gold»

1295 brachte Marco Polo einen Werkstoff nach Europa, welcher als grosse Kostbarkeit galt: Porzellan. Nach neueren Forschungen bereits in der West-Chou-Zeit (1300 v. Chr.) gebrannt, war der Werkstoff sogleich begehrter Luxus, den man sich einiges kosten liess. An den barocken Fürstenhöfen als Seltenheit ersten Ranges zelebriert, brachte dem Porzellan sein hoher materieller Wert die Bezeichnung «Weisses Gold» ein. Bis dahin aufgrund seiner besonderen Eigenschaften aus China importiert, gelang Anfang des 18. Jahrhunderts seine Herstellung auch in Deutschland. In namhaften Porzellanmanufakturen entstanden Tefelservices sowie repräsentative Einzelwerke – einige sind noch heute in Betrieb und sind sowohl an traditioneller wie zeitgenössischer Gestaltung interessiert. Die aussergewöhnliche Härte des Stoffs wird in Industrie und Medizin genutzt, seine Transparenz fasziniert Gestalter und Künstler. Porzellan hat seine Magie nie verloren – was in der Ausstellung anhand traditionsreicher Namen, verblüffender Techniken sowie der heutigen Design- und Künstlerszene gezeigt wird.

Weitere Informationen sowie Rahmenprogramm:
www.museum-bellerive.ch



(Wesen) Ilaria Ghezzi, Wesen IV, Porzellan, 2008, Ilaria Ghezzi, Zürich, Photo: © Ilaria Ghezzi

Füchse Waldemar Lindström, Porzellanmanufaktur Rörstrand, 1910, zwei Füchse, Porzellan, 1956, Rörstrand-Museum, Lidköping, Photo: Patrik Johansson © Rörstrand Museum

17 MUSEUM DES MONATS AUGUST
Schweizerisches Landesmuseum
«Geschichte Schweiz» & «Galerie Sammlungen»:
zwei neue Dauerausstellungen

Am 1.8.2009 eröffnet das Schweizerische Landesmuseum Zürich zwei neue Dauerausstellungen: «Geschichte Schweiz» und «Galerie Sammlungen». Mit diesen Ausstellungen gibt das Museum erstmals einen umfassenden Einblick in die Schweizer Geschichte und zeigt die eigenen Sammlungsbestände mit Fokus auf das kunsthandwerkliche Schaffen in der Schweiz. Die Ausstellung «Geschichte Schweiz» gibt anhand von vier Themenbereichen Einblick in die Schweizer Geschichte von den Anfängen bis hin zur Gegenwart. Der erste Bereich zeigt Migrations- und Siedlungsgeschichte, der zweite befasst sich mit Religions- und Geistesgeschichte, im dritten wird Schweizer Politikgeschichte beleuchtet und der vierte Themenbereich fokussiert die wirtschaftliche Entwicklung des Landes. «Galerie Sammlungen» gewährt erstmals einen repräsentativen Überblick über die eigenen Sammlungsbestände. In Form von zwanzig Schaussammlungen sind kunsthandwerkliche Erzeugnisse höchster Qualität zu sehen. Mit über 820.000 Objekten verfügen die Schweizerischen Landesmuseen über die grösste Sammlung zur Kulturgeschichte und zum Schweizer Kunsthandwerk. Mittels zahlreicher Medienstationen wird das Verständnis der Geschichte und ihrer Exponate erleichtert. Sie laden ein zur Vertiefung in die Geschichte der Schweiz oder in die Geschichte der einzelnen Objekte.
Tag der offenen Tür: Am Samstag, 1.8.2009, 10.00 bis 17.00 Uhr sind alle herzlich eingeladen: freier Eintritt.



Himmelsglobus von J. Bürgi, 1594. ©Schweizerische Landesmuseen

22 Johann Jacobs Museum
Bis 14.2.2010
«Süsse Verheissung. Bündner Zuckerbäcker und Cafetiers in Europa»

Die Zuckerbäcker aus dem Graubünden galten über lange Zeit in ganz Europa als herausragende Vertreter ihrer Zunft. In ihren Konditoreien an bester Lage verführten sie die Kundschaft mit sorgsam angefertigtem Marzipan, feinsten Schokoladen, kunstvollem Konfekt und Tafelschmuck, meisterhaften Kuchen, erfrischenden Limonaden, sommerlichen Eisspezialitäten, aromatischem Kaffee und anderen Köstlichkeiten. Von der wirtschaftlichen Not zur Auswanderung gezwungen, eroberten die bodenständigen Männer aus den Bergen die Herzen der Schleckmäuler von Spanien bis Russland. Ihr Erfolgsrezept beruhte auf harter Arbeit und Sparsamkeit, einer ausgesprochenen Anpassungsfähigkeit an die fremden Sitten und Gepflogenheiten, geschickten Investitionsstrategien und Teilhabersystemen – und nicht zuletzt auf einer bemerkenswerten Vernetzung mit ihren Landsleuten. Doch auch mit all diesen Zutaten versehen schafften es bei Weitem nicht alle, sich eine eigene Existenz aufzubauen. Eine gehörige Portion Glück im richtigen Moment entschied oft darüber, wer als gemachter Mann nach Hause zurückkehrte, und wer arm und von Heimweh geplagt in fremder Erde begraben wurde. Mit Fotos, Tonstationen und zahlreichen Originalobjekten thematisiert die Ausstellung das traditionsreiche Handwerk der Zuckerbäcker und einzelne Schicksale von Auswanderern.

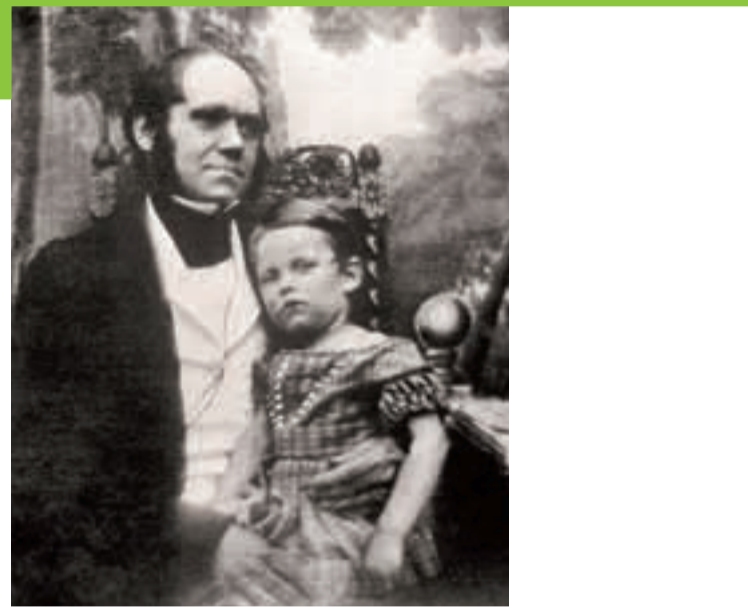


Pietro-Rodolfo Lardi, sein Sohn Rodolfo sowie zwei weitere Zuckerbäcker in Southampton, © Sammlung Olinto Tognina

48 Zoo Zürich
Ab 27.8.2009
«Evolution – Wie der Fisch zum Vogel wurde.»

In der neuen Forscherhütte im Schildkrötenhaus begegnen grosse und kleine Forscher der Evolution. Wie funktioniert Evolution, und wo stehen wir heute? Wie verläuft die Evolution von morgen? Wer sind unsere Verwandten? Mit Entdeckergeist und Spieltrieb erkennen die Besucherinnen und Besucher, wie sich das Leben auf der Erde entwickelt hat. Am Beispiel der Bewohner der Forscherhütte – Zitronenbuntbarsch, Galapagos-Riesenschilkröte und Zwergwachtel – wird aufgezeigt, wie sich Merkmale verändern, und wie aus dem Fisch ein Vogel geworden ist. Die Ausstellung veranschaulicht zudem, dass wir mit allen Tieren und Pflanzen verwandt sind. Mit den einen näher, mit den anderen ferner. Bei einem Spiel dürfen die Besucherinnen und Besucher selber entscheiden, welche Verwandten sie in die direkte Nachbarschaft des Menschen schieben wollen. Die Forscherhütte zeigt auch einige aussergewöhnliche Stationen aus Charles Darwins Leben. Zum Beispiel kommt ans Licht, dass Darwins Forschungsinstinkt sogar beim Essen aktiv war.

www.zoo.ch



Charles Darwin und sein Sohn William, 1842. © English Heritage Photo Library

Die Lange Nacht der Museen

5. September 2009, ab 19 Uhr

www.langenacht.ch

Carte Blanche

In welche Museen kommt man mit der CARTE BLANCHE günstiger?

Dranbleiben. Unter www.tagesanzeiger.ch/museen TagesAnzeiger



- 1 **Kunsthaus Zürich** Tram 3, 5, 8, 9, Bus 31 bis Kunsthaus.
- 2 **Museum Rietberg Zürich** Tram 7 bis Museum Rietberg.
- 3 **Coninx-Museum** Dolderbahn bis Titlistrasse.
- 4 **Daros Exhibitions** Tram 4, 13 bis Dammweg.
- 5 **Graphische Sammlung der ETH** Tram 6, 9, 10 oder Polybahn bis ETH/Universitätsspital.
- 6 **Atelier Hermann Haller** Tram 2, 4 bis Höschgasse.
- 7 **Haus Konstruktiv** Tram 8 oder SZU S4 bis Bahnhof Selnau oder Tram 2, 3, 9, 14 bis Stauffacher.
- 8 **Helmhaus** Tram 4, 15 bis Helmhaus.
- 9 **Kunsthalle Zürich** Tram 4, 13 bis Dammweg.
- 10 **migros museum für gegenwartskunst Zürich** Tram 4, 13 bis Dammweg.
- 11 **Sammlung E.G. Bührle** Tram 2, 4 bis Wildbachstrasse, S6, S16 bis Tiefenbrunnen.
- 12 **Shedhalle** Tram 7 bis Post Wollishofen.
- 13 **Museum für Gestaltung Zürich** Tram 4, 13 bis Museum für Gestaltung.
- 14 **Museum Bellerive** Tram 2, 4, Bus 33 bis Höschgasse.
- 15 **gta Architekturausstellungen** Bus 69, 80 bis Haltestelle ETH Hängerbühl.
- 16 **Architekturforum Zürich** Tram 8, Bus 32 bis Helvetiaplatz.
- 17 **Schweizerisches Landesmuseum** Tram 4, 11, 13, 14 bis Bahnhofquai.
- 18 **Zunftaus zur Meisen** Tram 2, 6, 7, 9, 11, 13 bis Paradeplatz, Tram 4, 15 bis Helmhaus.
- 19 **Museum Bärengasse** Tram 2, 6, 7, 9, 11, 13 bis Paradeplatz.
- 20 **Archäologische Sammlung** Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital.
- 21 **Haus zum Rech** Tram 3, Bus 31 bis Neumarkt.
- 22 **Johann Jacobs Museum** Tram 2, 4 bis Feldeggstrasse.
- 23 **MoneyMuseum** Tram 9, 10, Bus 33 bis Seilbahn Rigiblick, mit Seilbahn bis Hadlaubstrasse.
- 24 **Müherama** Tram 2, 4, S6, S16, Bus 33 bis Tiefenbrunnen.
- 25 **Stadthaus** Tram 2, 6, 7, 9, 11, 13 bis Paradeplatz, Tram 4, 15 bis Helmhaus.
- 26 **Strauhof Zürich** Tram 6, 7, 11, 13 bis Rennweg.
- 27 **Thomas-Mann-Archiv** Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital, Tram 5, 9 bis Kantonsschule.
- 28 **Uhrenmuseum Beyer** Tram 2, 6, 7, 8, 9, 11, 13 bis Paradeplatz.
- 29 **Zentralbibliothek Zürich** Tram 4, 15 bis Rudolf-Brun-Brücke, Tram 3, Bus 31 bis Neumarkt.
- 30 **Zürcher Spielzeugmuseum** Tram 6, 7, 11, 13 bis Rennweg.
- 31 **Tram-Museum** Tram 11 oder Museumslinie 21 bis Burgwies.
- 32 **NONAM – Nordamerika Native Museum** Tram 2, 4, Bus 33, S6, S16 bis Tiefenbrunnen, Bus 912, 916 bis Bahnübergang (Zollikon).
- 33 **Völkerkundemuseum** Tram 2, 9 bis Sihlstrasse, Tram 6, 7, 11, 13 bis Rennweg.
- 34 **Museum der Anthropologie** Tram 9, 10 bis Irchel.
- 35 **ETH-Bibliothek** Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital.
- 36 **ETH – focusTerra** Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital.
- 37 **Kulturama – Museum des Menschen** Tram 3, 8 bis Hottingerplatz, Tram 15 bis Englischviertelstrasse, Bus 33.
- 38 **Medizinhistorisches Museum** Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital, Tram 5 bis Kantonsschule.
- 39 **Moulangenmuseum** Tram 9, 10 bis Haldenbach.
- 40 **Zoologisches Museum** Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital.
- 41 **Paläontologisches Museum** Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital.
- 42 **Zivilschutz-Museum** Sz, S8, S14, Bus 33, 46 bis Bahnhof Wipkingen.
- 43 **Botanischer Garten** Tram 2, 4 bis Höschgasse, Bus 31, Tram 11 bis Hegibachplatz, Bus 33 bis Botanischer Garten.
- 44 **Wildnispark Zürich** SZU, S4 bis Wildpark Höfli oder Sihlwald, S8 bis Thalwil und Bus 240 bis Wildpark Schwerzi, Bus 137: Horgen-Sihwald
- 45 **Stadtgärtnerlei** Tram 3, Bus 89, 72 bis Hubertus, Bus 67 bis Langgrütstrasse.
- 46 **Sukkulenten-Sammlung** Tram 7 bis Brunaustrasse, Bus 161, 165 bis Sukkulenten-Sammlung.
- 47 **Voliere Zürich** Tram 5, Bus 161, 165 bis Rettenanstalt.
- 48 **Zoo Zürich** Tram 5, 6 bis Zoo, Bus 751 ab Stettbach bis Zoo/Forenweid.

- Fotografieren für Privatverwendung erlaubt. Wo dieses Zeichen fehlt, erkundige man sich bei der Museumsleitung.
- Cafeteria im oder unmittelbar beim Museum.
- Verkauf von Postkarten, Katalogen, Plakaten usw.
- Rollstuhlgängig
- WC für Behinderte
- Rollstuhlgängig, Begleitperson empfohlen
Rollstuhl-Benutzern wird empfohlen, sich telefonisch mit dem Museum in Verbindung zu setzen. Bestimmte Museen können Rollstühle zur Verfügung stellen. Auch einige Museen ohne das Signet sind teilweise für Rollstuhlfahrer zugänglich.